

Bayernweiter Erfahrungsaustausch zur Kooperation mit der Ukraine an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Während der Konflikt in der Ostukraine und eine tiefe wirtschaftliche Krise die Nachrichten über die Ukraine bestimmen, gibt es auch positive Entwicklungen. Zum Beispiel in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Bayern und der Ukraine. Am 11. November fand an der Universität Würzburg das „Kompetenzseminar Ukraine“ statt. Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulen aus ganz Bayern trafen sich zu einem Erfahrungsaustausch über Kooperationen mit ukrainischen Hochschulen in Forschung und Lehre.

Die Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) initiierte 2014 fakultätsübergreifende Kooperationen mit vier Universitäten im westukrainischen Lwiw (Lemberg). Professor Alexander Wolff vom Lehrstuhl für Informatik I stellte gemeinsame Studienprogramme vor, die ukrainische Studierende zusätzlich zu ihren Pflichtkursen absolvieren.

„In der derzeit schwierigen Lage in der Ukraine möchten wir einen Beitrag leisten, durch gemeinsame Studienprogramme, wissenschaftliche Workshops sowie die Anbahnung gemeinsamer Forschungsprojekte unsere Partneruniversitäten in Lwiw zu unterstützen. Durch den Austausch von Studierenden und von Gastwissenschaftlern und Gastwissenschaftlerinnen wollen wir auch ein Zeichen der Solidarität und der Völkerverbindung setzen“, sagt JMU-Präsident Alfred Forchel.

Professor Thomas Wünsch vom Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte Osteuropas und seiner Kulturen an der Universität Passau strebt ein deutsch-ukrainisches Graduiertenkolleg an.

Maxim Gatskov (BAYHOST) referierte zu interkulturellen Aspekten der deutsch-ukrainischen Hochschulzusammenarbeit.



Foto: BAYHOST

Dr. Oksana Schwajka vom Informationszentrum Kiew des Deutschen Akademischen Austauschdienstes berichtete über die jüngste Reform des ukrainischen Hochschulsystems. „Die stärkere Autonomie der Hochschulen, Anpassung der Studienstrukturen an den europäischen Hochschulraum, Anerkennung ausländischer Abschlüsse und Ausweitung des englischsprachigen Angebots begünstigen die Internationalisierung“, so Schwajka.

Die Ukraine bietet mit 325 Hochschulen der höchsten Akkreditierungsstufen ein hohes wissenschaftliches Potenzial. Besonders die Lehre und Forschung in den naturwissenschaftlichen und technischen Fächern bewegt sich auf hohem Niveau.

BAYHOST wird in den kommenden Jahren weiterhin einen Schwerpunkt auf die Kooperationsanbahnung mit der Ukraine legen und die bayerischen Hochschulen dabei unterstützen.

Eine Dokumentation zur Veranstaltung finden Sie auf www.bayhost.de unter „Länderinfos / Ukraine“.